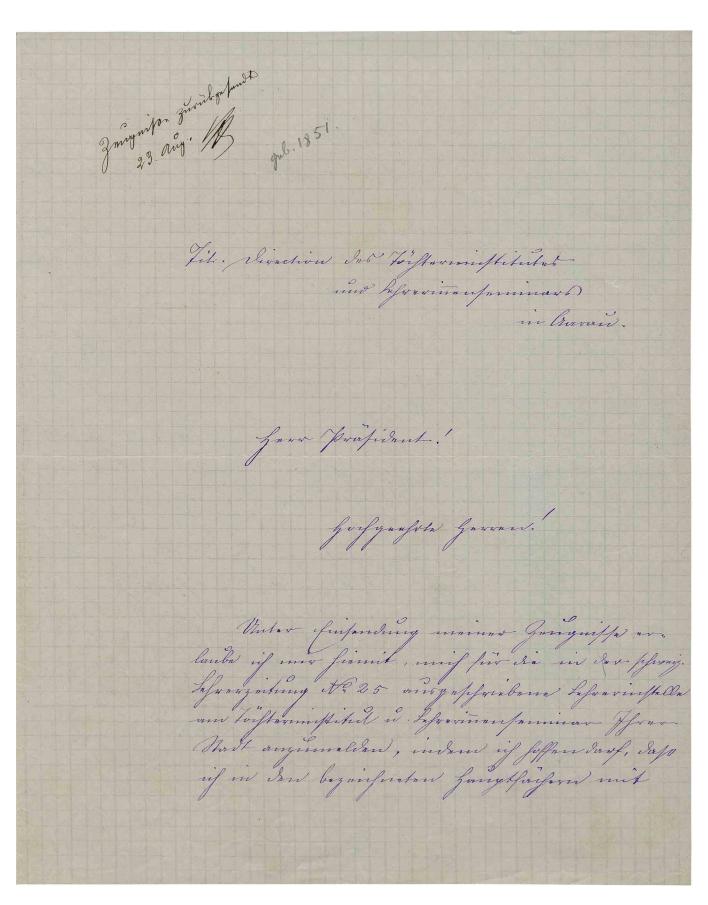
StAAG DE02/0268 1



StAAG DE02/0268 2

Tit. Direction des Töchterninstitutes und Lehrerinnenseminars in Aarau

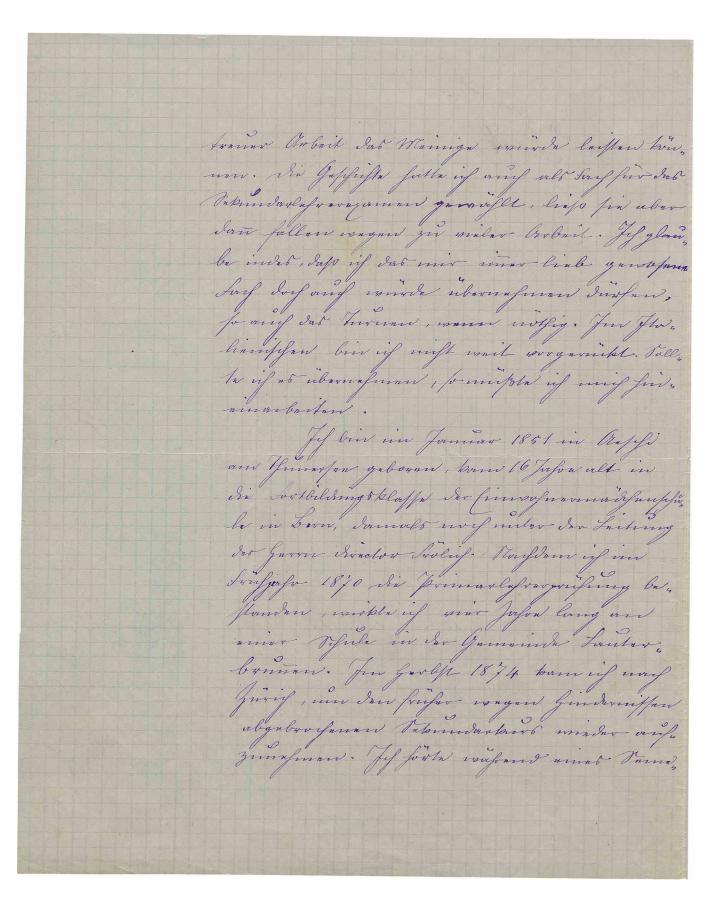
Herr Präsident!

Hochgeehrte Herren!

Unter Einsendung meiner Zeugnisse erlaube ich mir hiermit, mich für die in der schweiz-Lehrerzeitung N° 25 ausgeschriebene Lehrerinstelle am Töchterinstitut u. Lehrerinnenseminar Ihrer Stadt anzumelden, indem ich hoffen darf, daß ich in den bezeichneten Hauptfächern mit

#### Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau, 30. Juni 1880

StAAG DE02/0268 3

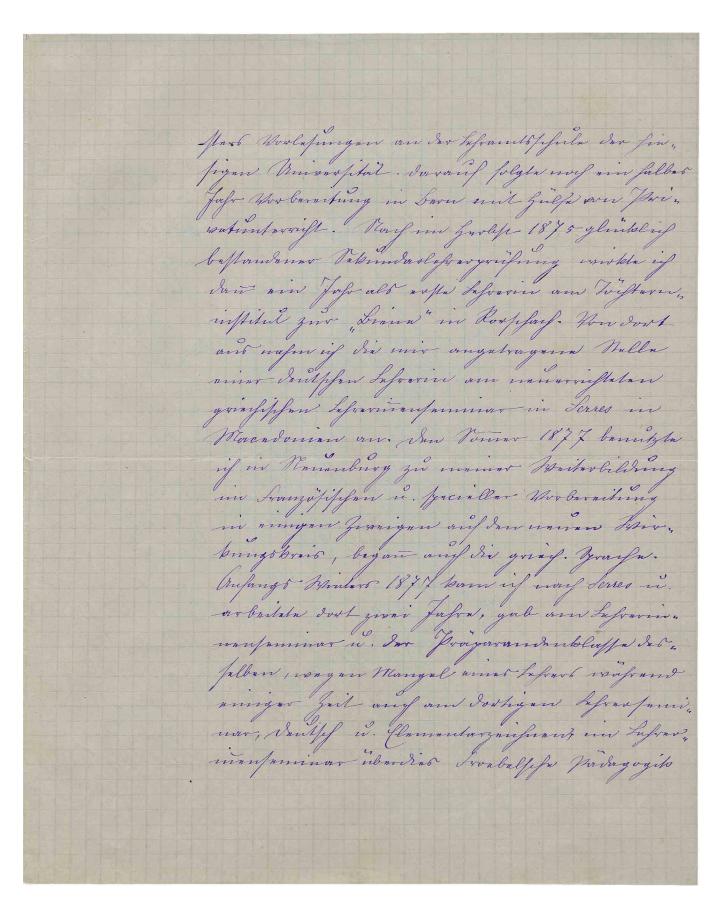


StAAG DE02/0268 4

treuer Arbeit das Meinige würde leisten können. Die Geschichte hatte ich auch als Fach für das Sekundarlehrerexamen gewählt, ließ ich aber dann fallen wegen zu vieler Arbeit. Ich glaube indes, daß ich das mir immer lieb gewesene Fach doch auch würde übernehmen dürfen, so auch das Turnen, wenn nöthig. Im Italienischen bin ich nicht weit vorgerückt. Sollte ich es übernehmen, so müßte ich mich hineinarbeiten.

Ich bin im Januar 1851 in Aeschi
am Thunersee geboren, kam 16 Jahre alt in
die Fortbildungsklasse der Einwohnermädchenschule in Bern, damals noch unter der Leitung
des Herrn Director Fröhlich. Nachdem ich im
Frühjahr 1870 die Primarlehrerprüfung bestanden, wirkte ich vier Jahre lang an
einer Schule in der Gemeinde Lauterbrunnen. Im Herbst 1874 kam ich nach
Zürich, um den früher wegen Hindernissen
abgebrochenen Sekundarkurs wieder aufzunehmen. Ich hörte während eines Seme-

StAAG DE02/0268 5



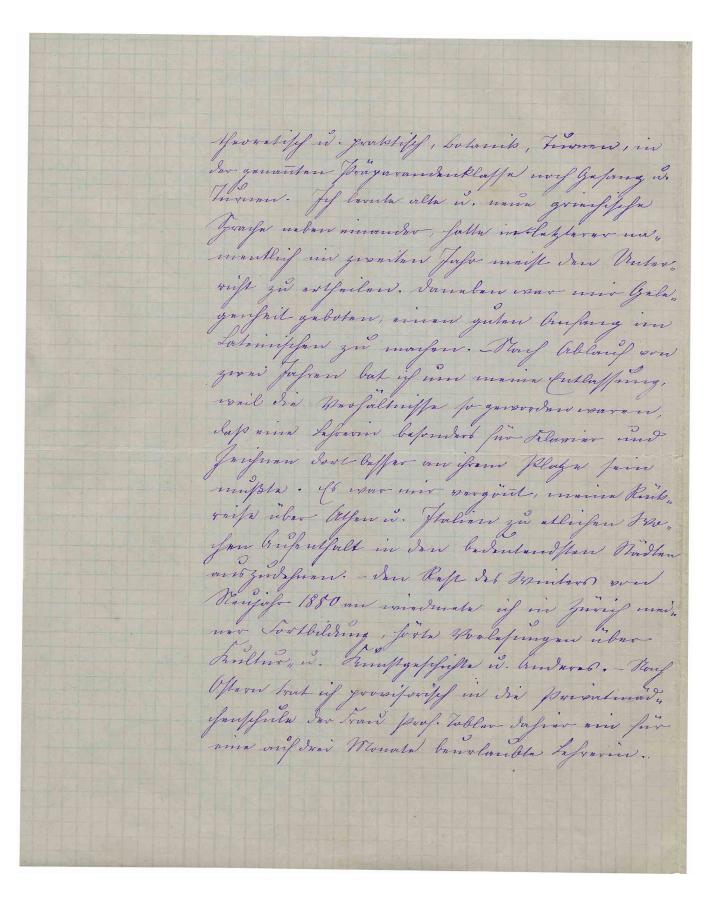
StAAG DE02/0268 6

sters Vorlesungen an der Lehramtsschule der hiesiegen Universität. Darauf folgte noch ein halbes Jahr Vorbereitung in Bern mit Hülfe von Privatunterricht. Nach im Herbst 1875 glücklich bestandener Sekundarlehrprüfung wirkte ich dann ein Jahr als erste Lehrerin am Töchterninstitut zur "Biene" in Rorschach. Von dort aus nahm ich die mir angetragene Stelle einer deutschen Lehrerin am neuerrichteten griechischen Lehrerinnenseminar in Serres in Macedonien an. Den Sommer 1877 benutzte ich in Neuenburg zu meiner Weiterbildung im französischen u. specieller Vorbereitung in einigen Zweigen auf der neuen Wirkungskreis, begann auch die griech. Sprache. Anfangs Winter 1877 kam ich nach Serres u. arbeitete dort zwei Jahre, gab am Lehrerinnenseminar u. der Präparandenklasse derselben, wegen Mangels eines Lehrers während einiger Zeit auch am dortigen Lehrerseminar, deutsch u. Elementarzeichnen, im Lehrerinnenseminar überdies froebelsche Pädagogik

# Bewerbungsschreiben von Elisabeth Flühmann an das

#### Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau, 30. Juni 1880

StAAG DE02/0268 7

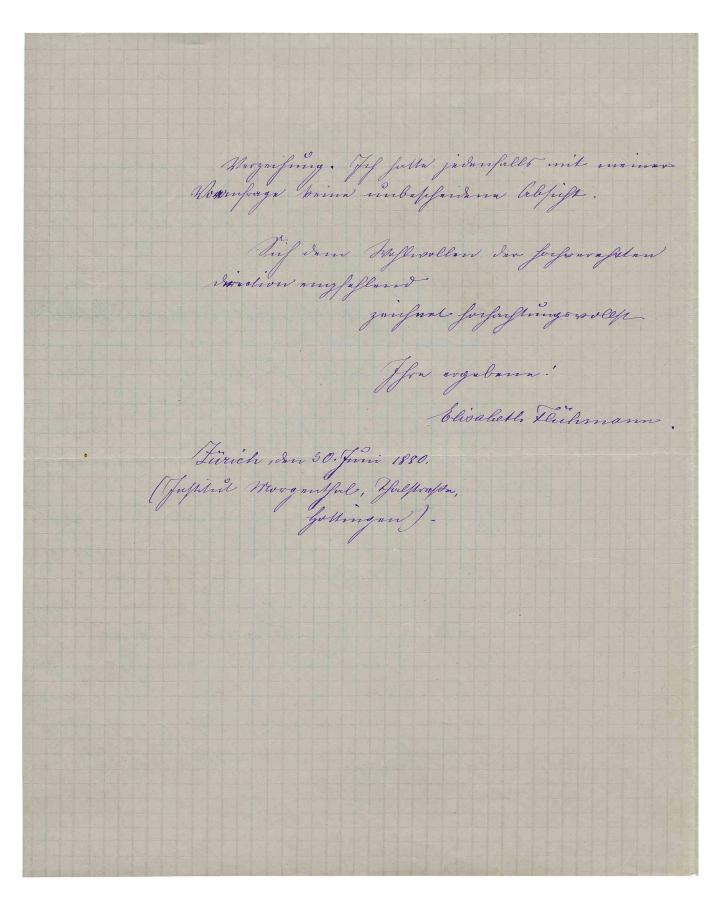


StAAG DE02/0268 8

theoretisch u. praktisch, Botanik, Turnen, in der genannten Präparationsklasse noch Gesang u. Turnen. Ich lernte alte und neue griechische Sprache neben einander, hatte in letzterer namentlich im zweiten Jahr meist den Unterricht zu ertheilen. Daneben war mir Gelegenheit geboten, einen guten Anfang im Lateinischen zu machen. - Nach Ablauf von zwei Jahren bat ich um meine Entlassung, weil die Verhältnisse so geworden waren, daß eine Lehrerin besonders für Klavier und Zeichnen dort besser an ihrem Platze sein müßte. Es war mir vergönnt, meine Rückreise über Athen u. Italien zu etlichen Wochen Aufenthalt in den bedeutendsten Städten auszudehnen. - Den Rest des Winters von Neujahr 1880 an wiedmete ich in Zürich meiner Fortbildung, hörte Vorlesungen über Kultur- u. Kunstgeschichte u. Anderes. - Nach Ostern trat ich provisorisch in die Privatmädchenschule der Frau Prof. Tobler dahier ein für eine auf drei Monate beurlaubte Lehrerin.

#### Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau, 30. Juni 1880

StAAG DE02/0268 9



StAAG DE02/0268 10

Verzeihung. Ich hatte jedenfalls mit meiner Voranfrage keine unbescheidene Absicht .

Sich dem Wohlwollen der hochverehrten Direktion empfehlend zeichnet hochachtungsvollst

Ihre ergebene:

Elisabeth Flühmann.

Zürich, den 30. Juni 1880. (Institut Morgenthal, Thalstrasse, Hottingen).